

# KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

## *für den Bachelorstudiengang Kulturwissenschaft für das Sommersemester 2024*

### Studienordnung 2018

Stand: 17.04.2024

#### Hinweise:

Die Anmeldung für alle Lehrveranstaltungen erfolgt, wenn nicht anders angegeben, gebündelt zum gleichen Termin (dieses Semester: 02. April, 8 Uhr), egal, ob Sie sich über PULS, Moodle oder per Mail anmelden.

Falls Sie noch nach der alten Studienordnung (2005/2008) studieren, sprechen Sie bitte VOR Semesterbeginn mit der\*dem Dozent\*in ab, in welchem Modul die Veranstaltung, die Sie belegen möchten, angerechnet werden kann. In Problemfällen wenden Sie sich bitte an die Studienfachberatung.

#### **AVL BA 002 Präsentation und Vermittlung**

Die Anmeldung für die Tutorien erfolgt über Moodle. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer\*innenzahl erreicht.

#### **Tutorium – Präsentation und Vermittlung (Gruppe 1)**

Dr. Maria Weilandt |

Montag, 12-14 Uhr | Raum: 1.01.1.07 | Beginn: 08.04.2024

6 LP

#### **Tutorium – Präsentation und Vermittlung (Gruppe 2)**

Romy Heyne |

Freitag, 12-14 Uhr | Raum: 1.11.2.03 | Beginn: 12.04.2024

6 LP

#### **Tutorium – Präsentation und Vermittlung (Gruppe 3)**

Romy Heyne |

Freitag, 14-16 Uhr | Raum: 1.11.2.03 | Beginn: 12.04.2024

6 LP

## **AVL BA 003 – Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste**

### **V – Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste II**

Prof. Dr. Andres Köstler | Prof. Dr. Pascal Rudolph | Prof. Dr. Heribert Tommek

Do 10-12 Uhr | Raum: 1.09.1.02 | Beginn: 11.04.2024

3 LP (Klausur)

Die auf zwei Semester angelegte Vorlesung führt in grundlegende Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden der Kulturwissenschaft ein. Es soll das Spektrum des Faches vor Augen gestellt und in seine besondere Spezifik an der Universität Potsdam eingeführt werden; darüber hinaus werden methodische Grundlagen vermittelt. Schwerpunkte liegen etwa auf den Begriffsgeschichten von „Kultur“, „Kulturgeschichte“ und „Kulturwissenschaft“. Themen sind unter anderem: medial differente Formen des Erzählens, Fragen der Textualität, Visualität und Audibilität, der Repräsentation und Inszenierung, der Materialität und Medialität, der Formen kulturellen Gedächtnisses; sowie der Transfer zwischen diesen Bereichen. – Die Themen werden in der dazugehörigen Übung vertieft.

### **Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste II (Gruppe 1)**

Barbara Straka |

Dienstag, 16-18 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 10.04.2024

3 LP (Referat)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste II“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.

Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte, die in den Texten angewandten Argumentationen werden kritisch reflektiert. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Bitte melden Sie sich für die Übung über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer\*innenzahl von 20 Studierenden erreicht.

Diese Übung beginnt mit einer gemeinsamen Einführungssitzung der Gruppen 1 und 2 am Mittwoch, den 10.04., von 14-16 Uhr (c.t.) im Raum 1.08.0.59.

### **Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste II (Gruppe 2)**

Barbara Straka |

Mittwoch, 14-16 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 10.04.2024

3 LP (Referat)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste II“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.

Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte, die in den Texten angewandten Argumentationen werden kritisch reflektiert. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Bitte melden Sie sich für die Übung über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer\*innenzahl von 20 Studierenden erreicht.

### **Ü – Vorlesungsbegleitende Übung: Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste II (Gruppe 3)**

Dr. Maria Weilandt |

Montag, 10-12 Uhr | Raum: 1.08.0.64 | Beginn: 15.04.2024

3 LP (Referat à 10 Minuten)

Die Übung begleitet die Vorlesung „Einführung in die Kulturwissenschaft der Künste II“. Sie orientiert sich an der interdisziplinär angelegten Ausrichtung des Studiengangs auf die drei Fachbereiche Literatur, Kunst und Musik als Schnittstellen kultureller Praktiken.

Grundlegende Texte zum vertieften Verstehen der in der Vorlesung behandelten Themen werden anhand kulturwissenschaftlich relevanter Methoden und Instrumentarien gemeinsam analysiert und diskutiert. Erprobt werden produktive Wege zum Verständnis komplexer Inhalte, die in den Texten angewandten Argumentationen werden kritisch reflektiert. Wie verstehen wir wissenschaftliche Texte und was erfahren wir ganz konkret in ihnen über kulturwissenschaftliche Konzepte, Arbeitsfelder und Methoden?

Bitte melden Sie sich für die Übung ab 02.04., 8 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer\*innenzahl von 20 Studierenden erreicht.

### **AVL BA 004 – Europäische Literaturen**

#### **VL – Mimesis. Wirklichkeitsdarstellung im Drama und Roman des 18. Jahrhundert**

Prof. Dr. Heribert Tommek |

Donnerstag, 14-16 Uhr | Raum: 1.09.1.12 | Beginn: 11.04.2024

3 LP (Klausur)

„Realismus“ ist bekanntlich ein Stil, der insbesondere die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts prägte. Aber wie funktionierte die Darstellung der Wirklichkeit davor, im 18. Jahrhundert? Die Vorlesung geht dieser Frage anhand des für die „abendländische“ Poetik zentralen und von Erich Auerbach prominent untersuchten Begriffs der „Mimesis“ (Nachahmung) nach. In einer komparatistischen Perspektive wird die Verflechtung wie auch die zunehmende Kluft zwischen idealistischen und realistischen Konzepten aufgezeigt. Mit der Frage nach der Darstellung des Realen und Sozialen geht eine Untersuchung der Entstehung des Romans im 18. Jahrhundert aus seiner Wechselwirkung mit dem Drama einher. Thematisiert werden also mimetische Dramen- und Romankonzepte u.a. von Denis Diderot, Gotthold Ephraim Lessing, J.M.R. Lenz, Christian Friedrich von Blankenburg und Johann Heinrich Merck. Gelesen werden Dramen u.a. von Lessing, Autoren des Sturm und Drang (Heinrich Leopold Wagner: „Die Kindermörderin“, J.M.R. Lenz: „Die Soldaten“ etc.) und Schiller („Luise Millerin“/„Kabale und Liebe“). Die Wirklichkeitsdarstellung in Romanen wird u.a. anhand exemplarischer Lektüren von Romanen in England (Fielding: „Tom Jones“, Sterne: „Tristram Shandy“), in Frankreich (Rousseau: „Die neue Héloïse“) und vor allem in Deutschland verfolgt (Wieland: „Geschichte des Agathon“, Goethe: „Die Leiden des jungen Werthers“, „Wilhelm Meisters theatralische Sendung“).

*Literatur:* Erich Auerbach. Mimesis. Dargestellte Wirklichkeit in der abendländischen Literatur. Tübingen (10. Aufl.) 2001.

*Die Anmeldung für die Vorlesung erfolgt über Moodle.*

## **S – Über Zeitgenossenschaft – und (das Sprechen über) Kunst**

Prof. Dr. Johannes Ungelenk |

Blockseminar: 13.05. & 14.05. sowie 27.05. & 28.05., jeweils 10-16 Uhr | Raum:

Montagstermine: 1.12.1.11, Dienstagstermine: 1.09.2.13 | Beginn: 13.05.2024

6 LP (zwei Kurzinputs à 20 Minuten und Hausarbeit à 10 Seiten)

Das ‚Zeitgenössische‘ ist in aller Munde – bloß, was bedeutet es überhaupt, ‚zeit-genössisch‘ zu sein? Offenbar finden im Deutschen eine soziale Vorstellung von Genossenschaft mit der ohnehin in sich schon komplizierten Vorstellung von Zeit zusammen. Im Seminar wollen wir uns anhand von verschiedenen theoretischen Texten dem Komplex der Zeitgenossenschaft nähern und dabei unser Verhältnis zu Kunst (nicht nur, aber auch, ‚zeitgenössischer‘) im Blick behalten. Es geht dabei um Gegenwart und Unzeitgemäßes, den Beitrag von Kunst zu politischen und gesellschaftlichen Debatten, dem Verhältnis von künstlerischer und ‚historischer‘ Zeit, und auch die Frage, welche Rolle wir, als Literatur- und Kulturwissenschaftler\*innen in all diesen Verhältnissen spielen – wessen ‚Zeitgenossinnen‘ wir sind oder sein wollen...

Das Seminar findet als Blockveranstaltung am 13./14. Mai und 27./28. Mai statt (Mo-Di, jeweils 10–16 Uhr).

Zu erbringende Leistungen: zwei Kurzinputs (20 min)

## **S – Literatur und Gesellschaft. Grundlagentexte der Literatur- und Kultursoziologie**

Prof. Dr. Heribert Tommek |

Donnerstag, 16-18 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 11.04.2024

6 LP (Hausarbeit à 10 Seiten)

Dass Literatur nicht losgelöst von gesellschaftlichen Bestimmungen betrachtet werden kann, darüber herrscht Einigkeit. Wie sich aber die Literatur sowohl in ihrer ästhetischen als auch in ihrer sozialen Logik bestimmen lässt, dazu gibt es ganz verschiedene Ansätze der Literatursoziologie, die sich mit philosophischen und ästhetischen Theorien überschneiden. Das Seminar ist als ein Lektüre-Kurs konzipiert, in dem die Klassiker der Literatur- und Kultursoziologie gemeinsam (nach Leitfragen) (neu) gelesen und diskutiert werden. Aber auch die neueren Impulse in der literatur- und kultursoziologischen Diskussion der letzten Jahre sollen Gegenstand der Lektüre werden. Diese kommen sowohl aus der Literaturwissenschaft als auch aus den Sozialwissenschaften, wo die Ansätze (Systemtheorie, Bourdieus Kultursoziologie, Cultural Studies u.v.m.) neue Zugangsweisen zur Literatur eröffneten. Unter anderem werden folgende Texte (Auszüge) gelesen: Walter Benjamin: *Der Autor als Produzent*, Georg Lukács: *Schriften zur Literatursoziologie*, Theodor W. Adorno: *Noten zur Literatur / Ästhetische Theorie*, Michel Foucault: *Der Tod des Autors*, Roland Barthes: *Mythen des Alltags*, Niklas Luhmann: *Schriften zu Kunst und Literatur*, Norbert Elias: *Über den Prozess der Zivilisation*, Pierre Bourdieu: *Die Regeln der Kunst*. Das Seminar wendet sich an theorieinteressierte Studierende.

*Literatur:* Die Texte werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.

*Die Anmeldung für das Seminar erfolgt über Moodle.*

## **S – Zwischen Handel, technischem Wandel und literarischem Wert: das Feld der Verlage in Deutschland**

Prof. Dr. Heribert Tommek |

Blockseminar: 12.4., 26.4., 24.5., 7.6., 21.6., 5.7., jeweils 10-14 Uhr | Raum: 1.08.0.59 |

Beginn: 12.04.2024

6 LP (Referat und Hausarbeit à 10 Seiten)

Durch Verlagskonglomerate, Übernahmen im Bereich der Medien-Konzerne, technische Neuerungen in der Produktion (insbesondere die Digitalisierung) und neue literarische Trends („Skandale“, „Superstars“, Unterhaltungsliteratur mit ästhetischem Anspruch) hat sich das Feld der Verlage in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Das (Theorie- und Praxis-)Seminar möchte diesen Veränderungen systematisch und kritisch nachgehen. In Themenblöcken geht es u.a. um die Strukturen internationaler und nationaler Verlagsgruppen und um die Positionierung einzelner Verlage zwischen den Polen „ökonomisches“ und „kulturelles Kapital“ (Bourdieu). Wie gehen Verlage mit den verschiedenen Zwängen des Marktes und den technischen Veränderungen einerseits und den literarischen (Qualitäts-)Ansprüchen andererseits um? Neben dem Suhrkamp- und Hanser-Verlag sollen insbesondere die Verlage der Holtzbrinck-Gruppe (Fischer, Kiepenheuer & Witsch, Rowohlt) näher untersucht werden. Thematische Aspekte sind hierbei u.a.: die Rolle von Verlegern versus

Literaturagenten, der Umgang mit Mischkalkulationen (Bestseller der Unterhaltungsliteratur vs. schwer verkäufliche Hochliteratur), Backlist vs. Neuerscheinungen, der Anteil an Übersetzungen in den Verlagslisten, Marketing der Massenmedien vs. Literaturkritik, die Arbeit der Lektoren etc. Gastvorträge von Verlagslektoren sind angefragt. Erwartet wird die Bereitschaft, sich für ein Referat in eines der Übungsthemen eigenständig (auch über online-Recherchen, Verlagsanfragen etc.) einzuarbeiten. Das Seminar findet in Block-Sitzungen statt (siehe Termine). Gegebenenfalls wird eine Sitzung in der zweiten Hälfte des Semesters am Literarischen Colloquium Berlin stattfinden (Wannsee).

Literatur: Die Theorie-Texte werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.

*Die Anmeldung für das Seminar erfolgt über Moodle.*

### **S – Ali Smiths „Seasonal Quartet“**

Dr. Maria Weilandt |

Dienstag, 12-14 Uhr | Raum: 1.08.0.64 | Beginn: 09.04.2024

6 LP (Lektüreinput und Hausarbeit à 10 Seiten)

Zwischen 2016 und 2020 veröffentlichte die schottische Autorin Ali Smith ihre vier Jahreszeitenromane. Gedacht waren sie als literarisches Experiment: schnell geschrieben und publiziert (ein Roman pro Jahr war der Plan, der nicht ganz aufging), immer auf aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen reagierend, angefangen mit dem Brexit und dessen Auswirkungen. Meines Erachtens ist dieser vielleicht etwas merkwürdig anmutende Versuch zur Rolle von Literatur aber gar nicht das Reizvolle an Smiths Quartett. Die Romane stellen nämlich durchgängig spielerisch die Frage(n): Was ist Literatur bzw. Kunst im Allgemeinen? Oder auch: Was kann Kunst? (bewegen, berühren, anfassen, aufrütteln...) Auf der Inhaltsebene werden diese Fragen immer wieder unterschiedlich thematisiert. Gleichzeitig drängt sich die Intertextualität bzw. Intermedialität der Romane den Lesenden förmlich auf und es wird sehr schnell klar, dass es nicht darum geht, wer, was, wo und wie zitiert wird. Es geht vielmehr darum, die Romane in einem Netzwerk von Kunstwerken zu verorten, notwendigerweise an den Grenzen durchlässig und immer weiter arbeitend. Im Seminar werden wir diese wunderbar komplexen Texte gemeinsam lesen und diskutieren. Auch um den Roman „Companion Piece“, den Smith 2022 als eine Art fünften Teil an die vierteilige Reihe angefügt hat, soll es gehen. Achtung: Das Seminar ist recht lektüreintensiv.

Bitte melden Sie sich für das Seminar ab 02.04., 8 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer\*innenzahl von 25 Studierenden erreicht.

### **S – Jüdische Ermittler\*innen im Kriminalroman und -film**

PD Dr. Anna-Dorothea Ludewig |

Montag, 14-16 Uhr | Raum: 1.08.0.64 | Beginn: 08.04.2024

6 LP (Referat und Hausarbeit)

Jüdische Detektiv\*innen haben spätestens mit der "Rabbi Small"-Reihe (1964-1996) des US-amerikanischen Autors Harry Kemelman Einzug in die Kriminalliteratur gehalten. Der geistliche Ermittler löst zahlreiche Fälle und dabei erfährt der\*die Leser\*in Allerlei über Judentum und jüdisches Leben. Dieses 'didaktische Moment' ist auch aktuelleren Kriminalromanen mit jüdischen Detektivfiguren immanent, Spannung und Unterhaltung sollen freilich auch nicht zu kurz kommen. Im Seminar werden - ausgehend von Kemelman - verschiedene jüdische Ermittler\*innen in Literatur und Film vorgestellt und analysiert. Dabei steht die Frage nach dem Kriminalroman und -film als Seismograph einer allgemeingesellschaftlichen Stimmungslage im Vordergrund.

### **Literatur:**

Anna-Dorothea Ludewig (Hg.): Im Anfang war der Mord. Juden und Judentum im Detektivroman. Berlin 2012.

Jeanne Ruffing: Identität ermitteln. Ethnische und postkoloniale Kriminalromane zwischen Popularität und Subversion. Würzburg 2011.

Lea Wohl von Haselberg: Und nach dem Holocaust? Jüdische Spielfilmfiguren im (west-)deutschen Film und Fernsehen nach 1945. Berlin 2016.

*Die Anmeldung für das Seminar erfolgt über Moodle.*

## **S – Antonio Tabucchi**

Dr. Sabine Zangenfeind |

Mittwoch, 10-12 Uhr | Raum: 1.19.1.21 | Beginn: 10.04.2024

6 LP

Nachdem die politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Ereignisse der 1968er Bewegung den neoavantgardistischen *gruppo 63* auseinanderfallen lassen und kurzzeitig zu einer Wiederbelebung der 'engagierten' Literatur führen, setzt sich ab Mitte der 1970 Jahre eine neue ‚Lust am Erzählen‘ durch. Zur Gruppe der neuen sog. *giovani scrittori*, deren Erzählweise sich u.a. durch metanarrative Elemente auszeichnet, gehört auch Antonio Tabucchi (1943-2012). Im Zentrum des Seminars steht die erzähltechnische Analyse von Texten wie *Il gioco del rovescio* (1981), *Piccoli equivoci senza importanza* (1985), *Sostiene Pereira* (1994), *Notturmo indiano* (1984).

### Literatur:

Borsari, Andrea (Hg.) (1991): „Cos'è una vita se non viene raccontata? Conversazione con Antonio Tabucchi“, in: *Italienisch* 26, S. 2-23.

Brizio-Skov, Flavia (2002): *Antonio Tabucchi. Navigazioni in un arcipelago narrativo*. Cosenza: Pellegrini.

Felten, Hans (1990): „Sono sicuro di aver già visto questa scena, e non solo questa...“. Zur Erzähltechnik der sogenannten ‚giovani scrittori‘, in: *Italienisch* 23, S. 2-12.

Felten, Hans und Uta (1992): „Traumspiel mit Texten‘. Zu Antonio Tabucchis Erzählung *Il gioco del rovescio* (1981)“, in: *Italienisch* 27, S. 58-69.

Sempoux, André (1990): „Antonio Tabucchi: des frontières incertaines“, in: *Les Lettres Romanes* 44, S. 357-363.

Sempoux, André (1995): „Il tessuto narrativo in Antonio Tabucchi“, in: Vanvolsem, Serge, Franco Musarra, Bart Van den Bossche (Hg.): *I tempi del rinnovamento*. Atti del Convegno

Internationale „Rinnovamento del codice narrativo in Italia dal 1945 al 1992“, Bruxelles 3-8 maggio 1998, Vol. 1, Roma: Bulzoni, S. 501-513.  
Setzkorn, Sylvia (2003): *Vom Erzählen erzählen. Metafiktion im französischen und italienischen Roman der Gegenwart*. Tübingen: Stauffenburg.

*Die Anmeldung für dieses Seminar erfolgt über Puls.*

## **S – Montesquieu, Lettres persanes**

Dr. Sabine Zangenfeind |

Dienstag, 08-10 Uhr | Raum: 1.19.1.21 | Beginn: 09.04.2024

6 LP

Montesquieus Briefroman *Lettres persanes* (1724/1754) ist nicht nur eines der Hauptwerke der französischen Frühaufklärung, sondern auch ein Bestseller im 18. Jahrhundert: Der Blick von zwei persischen Reisenden auf das zeitgenössische Frankreich und ein ‚orientalischer‘ Rahmen, der im Serail angesiedelt ist, weckten das Interesse des Lesepublikums. Das Seminar untersucht die gattungsspezifischen Merkmale des Briefromans, widmet sich der Problematisierung von Kategorien wie ‚Orient‘ und ‚Okzident‘ sowie ‚Identität‘ und ‚Alterität‘, analysiert die Beziehung zwischen Binnen- und Rahmenebene und beschäftigt sich mit den zentralen Themen des Textes wie Geschlechterbeziehungen, Religion, Politik, Gesellschaft und Kultur.

Literatur:

Campagna, Norbert (2001): Charles de Montesquieu. Eine Einführung. Düsseldorf: Parerga.

Starobinski, Jean (1994): Montesquieu. Paris: Seuil.

Wolfzettel, Friedrich (2000): „Montesquieu, Les Lettres persanes (1721/1754)“, in: Dietmar Rieger (Hg.): 18. Jahrhundert. Roman. Tübingen: Stauffenburg, S. 41-84.

*Die Anmeldung für dieses Seminar erfolgt über Puls.*

## **S – Baudelaire, Les Fleurs du mal**

Cordula Wöbbeking, M.A. |

Mittwoch, 14-16 Uhr | Raum: 1.19.1.21 | Beginn: 10.04.2024

6 LP

*Die Anmeldung für dieses Seminar erfolgt über Puls.*

## **S – Spanisches Theater von Lorca bis Arrabal**

Dr. Jens Häsel |

Donnerstag, 10-12 Uhr | Raum: 1.09.2.06 | Beginn: 11.04.2024

6 LP (Referat (20 Min.) oder Textarbeit (6-8 Seiten) + Hausarbeit à 10 Seiten)

Poetisch, politisch, sprachgewaltig – so ließe sich spanisches Theater im 20. Jahrhundert umschreiben. Mit Federico García Lorca und Rafael Alberti sollen gleich zu Beginn des



Kurses zwei Dichter zu hören sein, deren Theaterarbeiten von starker Bildsprache geprägt sind.

In der Nachkriegszeit und während der Franco-Diktatur reagieren Theaterautoren mit unterschiedlichsten Mitteln auf die Einschränkungen durch die Zensur. Zwei Autoren sollen paradigmatisch zu Wort kommen: Antonio Buero Vallejo und Antonio Sastre.

Der im Exil international bekannt gewordenen Fernando Arrabal hat – mit klar „spanischer Handschrift“ zu einer Erneuerung der Theaterpraxis im 20. Jahrhundert beigetragen und soll daher helfen in der Seminardiskussion die wesentlichen Elemente der Theaterentwicklung zusammenfassend zur Sprache zu bringen.

*Die Anmeldung für dieses Seminar erfolgt über Puls.*

## **S – Theorie und Praxis des literarischen Dialogs**

Prof. Dr. Julian Drews |

Donnerstag, 14-16 Uhr | Raum: 1.09.1.02 | Beginn: 11.04.2024

6 LP

*Die Anmeldung für dieses Seminar erfolgt über Puls.*

## **Ü – (Re)Lektüren: Émile Zolas „Das Paradies der Damen“ (1883)**

Dr. Maria Weilandt |

Montag, 08-10 Uhr | Raum: 1.01.1.07 | Beginn: 08.04.2024

3 LP (Lektüreinput und 2 Textanalysen à 2 Seiten)

Émile Zolas berühmter Warenhausroman „Au Bonheur des Dames“ (dt. „Das Paradies der Damen“) ist der elfte Teil von Zolas naturalistischem Romanzyklus ‘„Les Rougon-Macquart“’. Er erzählt die Geschichte der jungen Denise, die mit ihren kleinen Brüdern von der Normandie nach Paris zieht. Dort angekommen findet sie schnell eine Anstellung in dem neuen Warenhaus „Au Bonheur des Dames“, das – neben Denise – zur Hauptfigur der Geschichte wird. Zolas Roman thematisiert auf eindruckliche Weise die sozialen Umwälzungen des ausgehenden 19. Jahrhunderts am Beispiel der Konsumententwicklungen, die mit der sog. Warenhauskultur einhergehen.

In diesem Lektürekurs werden wir uns eingehend mit Zolas Roman auseinandersetzen, ihn in seinem literatur- und kulturhistorischen Kontext verorten und die wichtigsten Themen und Motive der Geschichte besprechen. Zudem werden wir literaturwissenschaftliche Einordnungen des Romans vergleichend diskutieren und mit unseren eigenen Leseindrücken in Verbindung bringen. Im Laufe des Semesters werden von den Kursteilnehmer\*innen kurze schriftliche Analysen einzelner Passagen des Romans angefertigt, die die Ansätze aus der Forschungsliteratur einbeziehen. Ziel der Übung ist nicht nur die genaue Beschäftigung mit Zolas Roman. Es soll uns auch darum gehen, exemplarisch zu erarbeiten, welche Fragen Sie an literarische Texte stellen können und wie sich diese Fragen in der gründlichen Arbeit mit dem Text beantworten lassen.

Bitte besorgen Sie sich die folgende Ausgabe des Romans:

Émile Zola (2013) [1883]: Das Paradies der Damen, München: dtv

Bitte melden Sie sich für die Übung ab 02.04., 8 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer\*innenzahl von 15 Studierenden erreicht.

## **Ü – (Re)Lektüren: Vita Sackville-Wests „All Passion Spent“ (1931)**

Dr. Maria Weilandt |

Dienstag, 10-12 Uhr | Raum: 1.01.1.07 | Beginn: 09.04.2024

3 LP (Lektüreinput und 2 Textanalysen à 2 Seiten)

Die Ausgangssituation in Vita Sackville-Wests Roman scheint erst einmal nicht besonders spannungsverheißend: Es geht um die 88-jährige Lady Slane, deren Ehemann jüngst verstorben ist und deren erwachsene Kinder nun diskutieren, wem die als leidvoll verstandene Aufgabe zukomme, sich um die alternde Mutter zu kümmern. Lady Slane jedoch ergreift nun – zum ersten Mal in ihrem Leben – selbst die Kontrolle über ihre Geschicke, lässt das Anwesen ihres Ehemanns hinter sich, bricht den Kontakt zu den Kindern ab und zieht in ein winziges Häuschen in Hampstead. Nun beginnt allerdings kein neues, aufregendes Abenteuer, denn Lady Slane braucht nichts, will nichts – ‚All Passion Spent‘ eben. Gleichzeitig artikuliert sie zum ersten Mal ein Begehren (nach Freiheit, nach Abkehr) und der Roman erkundet die Implikationen dieses (nicht gesellschaftskonformen) Begehrens.

In diesem Lektürekurs werden wir uns eingehend mit Sackville-Wests Roman auseinandersetzen, ihn in seinem literatur- und kulturhistorischen Kontext verorten und die wichtigsten Themen und Motive der Geschichte besprechen. Zudem werden wir literaturwissenschaftliche Einordnungen des Romans vergleichend diskutieren und mit unseren eigenen Leseindrücken in Verbindung bringen. Im Laufe des Semesters werden von den Kursteilnehmer\*innen kurze schriftliche Analysen einzelner Passagen des Romans angefertigt, die die Ansätze aus der Forschungsliteratur einbeziehen. Ziel der Übung ist nicht nur die genaue Beschäftigung mit Sackville-Wests Roman. Es soll uns auch darum gehen, exemplarisch zu erarbeiten, welche Fragen Sie an literarische Texte stellen können und wie sich diese Fragen in der gründlichen Arbeit mit dem Text beantworten lassen.

Bitte besorgen Sie sich die folgende Ausgabe des Romans:

Vita Sackville-West (2016) [1931]: All Passion Spent, Vintage Classics London: Penguin Random House (oder andere Auflage)

Bitte melden Sie sich für die Übung ab 02.04., 8 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer\*innenzahl von 15 Studierenden erreicht.

## **AVL BA 005 – Visuelle Kulturen**

### **VL – Niederländische Stadtkulturen**

Prof. Dr. Andreas Köstler |

Dienstag, 10-12 Uhr | Raum: 1.09.1.02 | Beginn: 09.04.2024

3 LP

Beginnend bei Johan Huizinga, der die spätmittelalterliche Stadtkultur der Niederlande als Herbst des Mittelalters bezeichnete und damit von der Aufbruchsstimmung europäischer Modernisierungen absetzte, wie sie sein Kollege Jacob Burckhardt anhand der italienischen Renaissance beschrieb, möchte die Vorlesung den Besonderheiten der niederländischen Stadtkulturen im Norden und Süden der low countries auf die Spur kommen. Dabei liegt der Fokus durchaus auf den nördlichen Niederlanden, denen man als calvinistischer Supermacht im goldenen Zeitalter des 17. Jahrhunderts gerne den Vorzug vor ihrem Gegenmodell, den katholischen südlichen Niederlanden, gab. Schwerpunkte der Vorlesung liegen auf den kulturellen Unterschieden zwischen den südlichen und den nördlichen Niederlanden, auf den Stadtentwicklungen Amsterdams, Antwerpens und Brüssels, dazu auf den Spätfolgen des calvinistischen Bildersturms, der die moderne bürgerliche Bildkultur der Sammlungen erst begründete. Das Interesse reicht aber auch bis zum heutigen Boom holländischer Architektur in Rotterdam und Amsterdam, dem Phänomen der Versäulung der Gesellschaft und damit den Problemen der lange als Muster des Liberalismus gepriesenen Gesellschaften, die derzeit (siehe die Wahl in den Niederlanden) die Folgen der Dekolonisierung zu spüren bekommen. Die Vorlesung dient nicht zuletzt der Vorbereitung einer Exkursion nach Amsterdam und Antwerpen im Juni.

#### **Literatur:**

Geert Mak: Die vielen Leben des Jan Six. Geschichte einer Amsterdamer Dynastie, München 2016

*Die Anmeldung für die Vorlesung erfolgt über Moodle.*

## **S – Clash of Cultures: Gianlorenzo Bernini in Paris**

Prof. Dr. Andreas Köstler |

Donnerstag, 14-16 Uhr | Raum: 1.09.2.04 | Beginn: 11.04.2024

6 LP

Mit dem ausführlichen Journal des Kunstsammlers und Hofmanns Paul Fréart de Chantelou über den Aufenthalt des Cavaliere Bernini in Paris 1665 besitzt die Kunstgeschichte eine ihrer redseligsten Quellen. Das zwischen persönlichem Tagebuch und halboffizieller diplomatischer Stellungnahme changierende Manuskript, das den Kulturaustausch der zwei damaligen „Kunst-Supermächte“ Italien und Frankreich außergewöhnlich gut dokumentiert, ist immer wieder auf Intentionen und Paratexte hin untersucht, die hierin erzählte Kunstgeschichte versuchsweise mit den von Bernini und seinen französischen Rivalen in Paris geschaffenen Werken enggeführt worden. Die gemeinsame Lektüre soll zur Klärung jenes berühmten, durchaus als clash of cultures zu verstehenden Treffens von italienischem Barock und französischem Classicisme herangezogen werden, das trotz mehrerer Werke Berninis im Eklat und als Misserfolgsgeschichte endete.

#### **Zur Einführung:**

Bernini in Paris. Das Tagebuch des Paul Fréart de Chantelou über den Aufenthalt Gianlorenzo Berninis am Hof Ludwigs XIV., hg. von Pablo Schneider und Philipp Zitzlsperger, Berlin 2006

Milovan Stanić (ed.), Chantelou, Journal de voyage du Cavalier Bernin en France (manuscrit de l'Institut), Paris 2001

*Die Anmeldung für das Seminar erfolgt über Moodle.*

## **S – Das Portrait**

Prof. Dr. Andreas Köstler |

Freitag, 14-16 Uhr | Berliner Sammlungen (Gemäldegalerie / Bode-Museum / Hamburger Bahnhof / etc.) | Beginn: 12.04.2024

6 LP

Portraits werden meist als unmittelbare Verbildlichungen der Dargestellten und ihrer Intentionen verstanden, zumal, wenn sie politisch gewichtig sind; seltener schon wird der Aspekt der Adressatengerechtigkeit mitbedacht. Die Ansprüche, die von beiden Seiten, von den Bestellern wie Betrachtern, in die Bildformulierungen eingehen, spannen zwischen sich einen Raum auf, in dem über die endgültige Gestalt eines Werkes befunden wird.

Dieser Bereich zwischen der Wirkungsabsicht, welche die Dargestellten mit ihren Portraits verfolgen, und den Erwartungen, die die Rezipienten an das Portrait herantragen, soll im Seminar besonders interessieren: Die Auswirkungen unterschiedlicher bildprägender Kräfte, die das Portrait zu einem Ausgleichserzeugnis werden lassen. Anhand gut dokumentierter Beispiele in Berliner Sammlungen soll der Entstehungsprozess einzelner Portraits zwischen Bildnis-Findung und Image-Bildung genauer in den Blick genommen werden. Von einer detaillierteren Sicht auf die Entstehungsumstände sind Einblicke zu erhoffen, die das intentionalistische, funktionale oder rezeptionsästhetische Verständnis des Portraits erweitern können.

### **Einführende Literatur:**

Ernst Seidl und Andreas Köstler (Hg.), Bildnis und Image. Das Portrait zwischen Intention und Rezeption, Köln-Weimar 1998

*Die Anmeldung für das Seminar erfolgt über Moodle.*

## **Ü – Bildbeschreibung – Übung vor Originalen (Gruppe 1)**

Claire Marie Rose, M.A. |

Mittwoch, 14-16 Uhr | Extern (Berliner und Potsdamer Museen) | Beginn: 10.04.2024

3 LP (20-minütige Referate)

Diese Übung ist als kunstgeschichtliche Tour durch Berliner und Potsdamer Museen gedacht, auf der grundlegende Fragen an Kunstwerke gestellt werden. Der Rundgang bietet einen Querschnitt durch unterschiedliche Epochen und Gattungen, wobei die Bildkunst vom Mittelalter bis in die Gegenwart mit einem Fokus auf dem 19. und 20. Jahrhundert einen Schwerpunkt darstellt. Die Bilder von Künstlern in ihrem Umfeld sollen aufmerksam angeschaut, genau beschrieben und auf Werkprozeß, ikonographische Tradition, religiöse, ästhetische, politische, abbildende und ökonomische Funktionen geprüft werden. Wenn vorhanden soll anhand von literarischen Quellen die Wirkungsgeschichte der

Anschauungsobjekte hergeleitet werden. Während der exemplarischen Betrachtung von Einzelwerken werden die Grundlagen der Bildbeschreibung, Bildanalyse und Interpretation von Kunstwerken im Kontext von kunstgeschichtlichen Zusammenhängen an ihren Standorten am Original besonders anschaulich.

*Die Anmeldung für die Übung erfolgt über Moodle.*

## **Ü – Bildbeschreibung – Übung vor Originalen (Gruppe 2)**

Dr. Katja Bernhardt |

Freitag, 14-16 Uhr | Extern (Berliner Museen) | Beginn: 12.04.2024

3 LP

Visuelle Medien sind vielgestaltig und reichen weit über das hinaus, was mit Kunst benannt wird. Was zeichnet also diese Medien aus? Wie können wir uns ihnen mit einem kritischen Blick annähern, ihre Funktionen, ihre Wirkungen und ihre Rezeptionen beschreiben und analysieren? In der Übung setzen wir uns mit diesen Fragen in der unmittelbaren Anschauung und Beschäftigung mit Beispielen visueller Medien auseinander. Wir fragen nach der Form, der Materialität, der spezifischen Medialität und nach den Orten dieser Medien sowie nach den Bedeutungen, die ihnen auf unterschiedliche Weise und in verschiedenen Zeiten zugewiesen wurden und werden. Hierbei werden Begrifflichkeiten, Methoden und Strategien der Bildanalyse vermittelt und geübt. Nach einem ersten Treffen an der Universität zum Lehrveranstaltungsauftritt findet die Übung an verschiedenen Orten von allem in den Sammlungen in Berlin statt.

Das erste Treffen findet im Raum 1.12.0.01 statt, alle weiteren Termine in Berlin. Die Treffpunkte sind dem Programm der Übung zu entnehmen, dass zu Beginn der Übung bereitgestellt wird.

*Die Anmeldung für die Übung erfolgt über Moodle.*

## **AVL BA 006 – Auditive Kulturen**

### **VL – Ereignis, Werk, Kontext: Grundlagen der Musikgeschichte**

Prof. Dr. Pascal Rudolph |

Donnerstag, 12-14 Uhr | Raum: 1.09.1.02 | Beginn: 11.04.2024

3 LP

### **S – Zwischen Spektralmusik und experimentellen Spieltechniken - Neue Musik und Umwelt**

Martina Brandorff, M.A. |

Donnerstag, 16-18 Uhr | Raum: 2.06.1.01 | Beginn: 11.04.2024

3/6 LP

»Klima | Klang | Transformation« – diese Konferenz findet vom 13.06.-15.06.2024 an der Universität Potsdam statt und Sie können diese im Rahmen des Seminars mitgestalten. Ökologische und musikwissenschaftliche Fragen sollen in diesem Seminar diskutiert und vertieft werden, etwa in Bezug auf zeitgenössische Musik. Umweltliches Hören, Spektralmusik und Geräuschkünste können beispielsweise Schwerpunktthemen für Projekte sein, die wir gemeinsam erarbeiten, Ihre eigenen Ideen und Vorschläge sind erwünscht und gefragt!

Ablauf:

Nach den drei Einführungssitzungen, in denen mögliche Projekt-/Forschungsfelder vorgestellt werden, werden wir in die Projektarbeit übergehen. Ein Projekt kann entweder allein oder in Kleingruppen verfolgt werden. Am Ende der Projektarbeit (13.06.2024) soll ein »Abschlussprodukt« stehen; dies kann sein:

- i.) ein Science-Slam-Vortrag (ca. 3min),
- ii.) ein Posterbeitrag,
- iii.) ein künstlerischer Beitrag (Installation, Konzert, Performance ...) mit wissenschaftlichem Anspruch (artistic research).

Die Abschlussprodukte werden am 15.06.2024 im Rahmen der Konferenz »Klima | Klang | Transformation« vorgestellt.

Die Konferenz »Klima | Klang | Transformation« findet vom 13.06.-15.06.2024 in Potsdam statt, gefolgt vom gleichnamigen Festival des Kulturlabors »Klanglandschaften« (in Mühlenbeck, Brandenburg). Die Konferenzteilnahme am 15.06.2024, 14-18 Uhr ist für alle Teilnehmer\*innen des Seminars verpflichtend. Zu den weiteren Konferenz- und Festivaltagen sind Sie sehr herzlich eingeladen!

Die Seminarsprache ist deutsch. Eine Bereitschaft, sich auch mit englischsprachiger Forschungsliteratur auseinanderzusetzen, wird jedoch vorausgesetzt.

Bei Fragen können Sie mich gerne im Vorfeld via Mail kontaktieren: Martina Brandorff – [martina.brandorff@uni-potsdam.de](mailto:martina.brandorff@uni-potsdam.de)

Literatur (Auswahl):

Allen, Aaron S.; Dawe, Kevin (Hg.) (2016): Current Directions in Ecomusicology. Music, Culture, Nature. New York, London: Routledge Taylor & Francis Group (Routledge Research in Music, 13).

Rehding, Alexander (2012): Brauchen wir eine Ökomusikwissenschaft? In: Archiv für Musikwissenschaft 69 (3), S. 187–195.

## **S – „Ich bin seit langem entschlossen, Jude zu sein“: Arnold Schönberg (1874–1951)**

Prof. Dr. Jascha Nemtsov |

Montag, 18-20 Uhr | Raum: 1.09.2.04 | Beginn: 08.04.2024

3/6 LP (Protokoll 2-3 Seiten)

Arnold Schönberg gilt als einer der einflussreichsten Musiker des 20. Jahrhunderts, er begründete ganz wesentlich den Fortschritts- und Revolutionsgedanken in der modernen musikalischen Kultur und prägte somit die spätere Entwicklung der Neuen Musik. Eine wichtige Facette seiner Biografie stellt seine Beziehung zum Judentum dar. Während er sich noch 1921 als deutschen Komponisten identifizierte, der „die Überlegenheit der deutschen Musik für die nächsten hundert Jahre“ sichern sollte, begann gleichzeitig seine intensive und langanhaltende Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Identität und mit dem Zionismus, die zeitweise sogar die Form eines politischen Aktivismus annahm. Bedeutende Kompositionen wie die Oper „Moses und Aron“, die Kantate „Ein Überlebender aus Warschau“ oder die späten Chorwerke sind in diesem Kontext zu verstehen.

## **AVL BA 007 – Kulturwissenschaftliches Vertiefungsmodul**

### **S – Münchner Moderne – ein Exkursionsseminar**

Prof. Dr. Johannes Ungelenk |

Exkursionsseminar vom 03.–07.06.2024 | Beginn: 03.06.2024

3/6 LP (Vor-Ort-Impuls und ggf. Hausarbeit à 10 Seiten)

Die Münchner Moderne ist berühmt als eine Blütezeit für Literatur und bildende Kunst: Paul Klee, Lovis Corinth, Gabriele Münter, Wassily Kandinsky, Thomas Mann, Stefan George, Frank Wedekind und der Pumuckl dürften vielen bekannt sein. Im Rahmen des Exkursionsseminars wollen wir über die Implikationen des Raumes ‚Stadt‘ für (die Entdeckung von) Kultur nachdenken, ausgiebige Kulturspaziergänge machen, die Sie Teilnehmer\*innen für uns mit Inputs an historischen (literarischen, künstlerischen, architektonischen) Schauplätzen versüßen werden. Wir fahren ins idyllische Kochel am See, wo, ein Glück, das Franz-Marc-Museum auf unseren Besuch geduldig wartet. Auch andere kulturelle Vorzüge der selbsterklärten ‚Landeshauptstadt‘ werden wir zu nutzen versuchen, um dem Mythos München um die Jahrhundertwende (und heute) auf die Spur zu kommen.

Das Seminar findet vom 3.–7. Juni statt. Es stehen 16 Plätze zur Verfügung. Die Hälfte der Kosten für Bahn, Hostelunterbringung und Eintritte müssen von den Teilnehmer\*innen getragen werden (die andere Hälfte wird im Nachgang erstattet).

Zudem findet im Vorlauf eine gemeinsame vorbereitende Sitzung statt.

Zu erbringende Leistungen: Ein Vor-Ort-Impuls (mit Begehung und Diskussion 45 min)

### **S – Publizieren in der zeitgenössischen Kunst: Ausstellungskataloge, Kunstzeitschriften, KünstlerInnenbücher**

Vanessa Adler |

Montag, 12-16 Uhr | Erste Sitzung im Raum 1.12.1.11, danach vor Ort in Berlin | Beginn: 08.04.2024

3/6 LP

Wer einen guten Ausstellungskatalog gekauft hat, nimmt ein Stück der gesehenen Ausstellung mit nach Hause. Und holt das Buch wieder hervor, wenn er oder sie etwas nachschlagen möchte. Eine Ausstellung im DIN-Format, wenn man so will. Aber sein wann gibt es eigentlich Ausstellungskataloge? Und wo entstehen sie? Wie gelangen sie in die Buchhandlungen? Was macht der Verlag? Wofür braucht man eine ISBN? Welche Berufsfelder sind am Kunstbuch beteiligt?

Künstler, Autorinnen, Übersetzer und Lektorinnen produzieren die Inhalte, und Grafiker, die Druckerei und Buchbinderei machen ein Buch daraus.

Aber können KünstlerInnen eigentlich auch ihr Buch selbst herausgeben?

Ist ein Künstlerbuch ein druckgraphisches Werk, das die Ausstellung begleitet oder kann das Buch auch die künstlerische Arbeit an sich sein? Ganz ohne Ausstellung?

Im Verlauf des Seminars besuchen wir einen Publikums- und einen künstlergeführten Verlag, die Redaktion einer Kunstzeitschrift, eine Kunstbuchhandlung, die Kunstbibliothek am Kulturforum, eine Druckerei, und ein Künstleratelier.

Referatsthemen werden beim ersten Seminartermin vergeben.

Termine:

08.04.2024 Einführung

22.04.2024 Bücherbogen am Savignyplatz, Wanda Spangenberg

06.05.2024 Künstlerzeitschrift, Andreas Koch

13.05.2024 Kunstmagazin Monopol, Elke Buhr

03.06.2024 Kunst-Druckerei Gallery Print, für Kataloge und Galerien, André Dural

17.06.2024 Kunstbibliothek, Dr. Michael Lailach, Thomas Gladitsch

01.07.2024 Distanz Verlag, Christian Boros, Matthias Kliefoth

08.07.2024 Morenz Collection, Isidor Isou, Lettrismus

*Die Anmeldung für das Seminar erfolgt über Moodle.*

## **S – Spiel und Spielzeug im Industriezeitalter**

Henriette Marsden, M.A. |

Mittwoch, 10-12 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 10.04.2024

3/6 LP

In diesem Seminar werden wir gemeinsam die Verschränkung von europäischen Spiel- und Spielzeuggeschichten, Industriekulturen und Kindheitsideologien ab der Mitte des 18. Jahrhunderts bis in das frühe 20. Jahrhundert erarbeiten. Einen besonderen Fokus werden wir hierbei auf den Diskurs rund um die Kommodifizierung des Kinderspiels legen. Da die moderne Neukonzeption des Kindesalters mit einer intensivierten Produktion an kommerziell zu erwerbenden Spielgütern einherging, war die Regulierung des Spielzeugkonsums ein wichtiges Anliegen bürgerlicher Erziehung. Zugleich war die Produktion von ästhetisch innovativem Spielzeug immer wieder ein mit Hoffnung beladenes Unterfangen von Pädagog\*innen sowie Künstler\*innengruppen. Dieses Verhältnis zwischen kommerzieller Regulierung und ästhetischer Regellosigkeit werden wir nach mehreren theoretischen Sitzungen anhand vielzähliger historischer Fallstudien erkunden. Dabei werden wir uns



insbesondere mit Deutschland und Großbritannien beschäftigen, zwei besonders relevante Länder für die Spielzeugproduktion der industriellen Moderne. Darüber hinaus werden wir ebenfalls untersuchen, wie sich bürgerliche Konsumstrukturen und ästhetische Reformbestrebungen mit imperialen Besitzfantasien vermengten und das moderne Kinderspiel wesentlich prägten.

*Die Anmeldung für das Seminar erfolgt über Moodle.*

## **S – Mode und (queeres) Begehren**

Dr. Maria Weilandt |

Blockseminar: 24.05. & 25.05. sowie 14.06. & 15.06., jeweils 10-16 Uhr | Raum: 24./25.05.: 1.08.0.64, 14./15.06.: 1.04.2.06 | Beginn: 24.05.2024  
3/6 LP (Referat und ggf. Hausarbeit à 10 Seiten)

Konzepte von Begehren ziehen sich verständlicherweise (auch) durch die Modetheorie. Begehren wird hier häufig (in Anlehnung an klassische Begehrenskonzepte, insbes. jenes von Lacan) als eine Art Motor der kapitalistischen Modedynamik verstanden: Wir begehren kein bestimmtes Kleidungsstück, sondern das Versprechen der Mode (letztlich Anerkennung, gegossen in einen narrativ produzierten Lebensstil). Dieses bleibt unerreichbar; die Lebensstile, in die wir uns einkaufen sollen/wollen, werden allerdings ständig aktualisiert. Interessant wird es da, wo es um die Energie geht, die durch das Begehren freigesetzt wird. Hier setzen eine Reihe von Überlegungen aus den Queer Studies an, die an eine Idee von Begehren als gesellschaftlich produktiver Kraft (Deleuze/Guattari) anschließen. Diesen Gedanken werden wir im Seminar nachgehen und in Bezug auf Mode als Dynamik, aber auch in Bezug auf Modemedien (Fotografie, Texte, Performances etc.) diskutieren. Beispiele von Alok Vaid-Menon bis Billy Porter und von Drag bis DapperQ stehen bereits auf meiner Liste; Vorschläge von Seiten der Studierenden sind aber sehr willkommen.

Bitte melden Sie sich für das Seminar ab 02.04., 8 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer\*innenzahl von 25 Studierenden erreicht.

## **S – Jüdische Körperbilder in Literatur und Film**

PD Dr. Anna-Dorothea Ludewig |

Montag, 12-14 Uhr | Raum: 1.08.0.64 | Beginn: 08.04.2024  
3/6 LP

Jüdische Körper sind in besonderem Maße Ziel von Zuschreibungen und Projektionen, und das gilt sowohl für männliche als auch für weibliche Körper. Die Vorstellung von einem spezifisch jüdischen Körpers prägte erotische und antisemitische Phantasien und entfaltete in der NS-Zeit eine tödliche Wirkmacht. Im Seminar werden jüdische Selbst- und Fremdbilder in Literatur und Film untersucht, dabei wird ein besonderer Schwerpunkt auf der Interdependenz von Antisemitismus und Misogynie liegen.

**Literatur:**

Sander L. Gilman (Hg. u.a.): „Der schejne Jid“: das Bild des „jüdischen Körpers“ in Mythos und Ritual (Ausstellungskatalog). Wien 1998.

Anna-Dorothea Ludewig: „Jüdinnen“ – Literarische Weiblichkeitsentwürfe im 20. Jahrhundert. Berlin u.a. 2022: <https://doi.org/10.1515/9783110778953> (Open Access)

Lea Wohl von Haselberg/Juliane Sucker (Hg.): Bilder des Jüdischen: Selbst- und Fremdzuschreibungen im 20. und 21. Jahrhundert. Berlin u.a. 2013: <https://opac.ub.uni-potsdam.de/DB=1/XMLPRS=N/PPN?PPN=1652197257>

*Die Anmeldung für das Seminar erfolgt über Moodle.*

## **S – Musikalische Avantgarde(n): Innovationen, Experimente, Brüche**

Marius Hofbauer, M.A. |

Mittwoch, 10-12 Uhr | Raum: 2.06.1.01 | Beginn: 10.04.2024

3/6 LP

Was sind musikalische Avantgarden? Ist *die* »Avantgarde« (nur) eine historische Bestimmung? Eine künstlerische Einstellung? Gibt es musikalische Avantgarden heute noch? Wie entwickelten sich Avantgarden in den USA und in Europa? Und wie klingt Avantgarde überhaupt?

Diesen und weiterführenden Fragen zur Musik des 20. Jahrhunderts (insbesondere ca. 1910 - 1975) widmet sich das musikwissenschaftliche Seminar »Musikalische Avantgarde(n)«. Gemeinsam erörtern wir das Definitionsproblem von »Avantgarde« und widmen uns der Entwicklung avantgardistischer Musik in Europa und den USA. Im Zentrum steht dabei der Dialog zwischen Literaturarbeit und Hören. Mit Werken u.a. von Schönberg, Stravinsky und Boulez (europäische Avantgarde) und Henry Cowell, John Cage und Morton Feldman (US-amerikanische Avantgarde) hören wir uns durch die avantgardistischen Musiken des 20. Jahrhunderts und reflektieren deren Ästhetiken der Innovationen, Experimente und Brüche.

Es werden deutsch- und englischsprachige Texte gelesen.

**Das Seminar beinhaltet die Teilnahme an einer Veranstaltung der Konferenz »Klima | Klang | Transformation«, voraussichtlich am 13.06.2024.**

## **S – Zwischen Spektralmusik und experimentellen Spieltechniken - Neue Musik und Umwelt**

Martina Brandorff, M.A. |

Donnerstag, 16-18 Uhr | Raum: 2.06.1.01 | Beginn: 11.04.2024

3/6 LP

»Klima | Klang | Transformation« – diese Konferenz findet vom 13.06.-15.06.2024 an der Universität Potsdam statt und Sie können diese im Rahmen des Seminars mitgestalten. Ökologische und musikwissenschaftliche Fragen sollen in diesem Seminar diskutiert und vertieft werden, etwa in Bezug auf zeitgenössische Musik. Umweltliches Hören, Spektralmusik und Geräuschmusik können beispielsweise Schwerpunktthemen für Projekte sein, die wir gemeinsam erarbeiten, Ihre eigenen Ideen und Vorschläge sind erwünscht und gefragt!

Ablauf:

Nach den drei Einführungssitzungen, in denen mögliche Projekt-/Forschungsfelder vorgestellt werden, werden wir in die Projektarbeit übergehen. Ein Projekt kann entweder allein oder in Kleingruppen verfolgt werden. Am Ende der Projektarbeit (13.06.2024) soll ein »Abschlussprodukt« stehen; dies kann sein:

- i.) ein Science-Slam-Vortrag (ca. 3min),
- ii.) ein Posterbeitrag,
- iii.) ein künstlerischer Beitrag (Installation, Konzert, Performance ...) mit wissenschaftlichem Anspruch (artistic research).

Die Abschlussprodukte werden am 15.06.2024 im Rahmen der Konferenz »Klima | Klang | Transformation« vorgestellt.

Die Konferenz »Klima | Klang | Transformation« findet vom 13.06.-15.06.2024 in Potsdam statt, gefolgt vom gleichnamigen Festival des Kulturlabors »Klanglandschaften« (in Mühlenbeck, Brandenburg). Die Konferenzteilnahme am 15.06.2024, 14-18 Uhr ist für alle Teilnehmer\*innen des Seminars verpflichtend. Zu den weiteren Konferenz- und Festivaltagen sind Sie sehr herzlich eingeladen!

Die Seminarsprache ist deutsch. Eine Bereitschaft, sich auch mit englischsprachiger Forschungsliteratur auseinanderzusetzen, wird jedoch vorausgesetzt.

Bei Fragen können Sie mich gerne im Vorfeld via Mail kontaktieren: Martina Brandorff – [martina.brandorff@uni-potsdam.de](mailto:martina.brandorff@uni-potsdam.de)

Literatur (Auswahl):

Allen, Aaron S.; Dawe, Kevin (Hg.) (2016): Current Directions in Ecomusicology. Music, Culture, Nature. New York, London: Routledge Taylor & Francis Group (Routledge Research in Music, 13).

Rehding, Alexander (2012): Brauchen wir eine Ökomusikwissenschaft? In: Archiv für Musikwissenschaft 69 (3), S. 187–195.

## **S – *kol ischa* – „Stimme der Frau“ in der jüdischen Musik**

Prof. Dr. Jascha Nemtsov |

Montag, 16-18 Uhr | Raum: 1.09.2.04 | Beginn: 08.04.2024

3/6 LP (Protokoll 2-3 Seiten)

Die Anfänge der jüdischen religiösen Musik reichen weit in die biblische Zeit zurück. Das jüdische politische und spirituelle Zentrum wurde vor etwa 3000 Jahren die Stadt Jerusalem mit dem dort erbauten Tempel als Kultstätte und das einzige Haus Gottes. Nach der endgültigen Zerstörung des Tempels im Jahre 70 n.Chr. übernahmen die zahlreichen Synagogen die Funktion eines spirituellen Zentrums des jüdischen Lebens. Die neuen liturgischen Formen und ein neues Religionsverständnis brachten seitdem auch eine andere Musikästhetik mit sich.

Der wichtigste Schwerpunkt des Kurses – neben der allgemeinen Einführung – ist die Rolle der Frau in der jüdischen Musik in historischer Perspektive und in der Gegenwart. Während die kol ischa (Stimme der Frau) im orthodoxen Judentum zum großen Teil immer noch verpönt ist, haben Frauen in vielen Bereichen der jüdischen Musikkultur inzwischen eine volle Gleichberechtigung erlangt.

## **AVL BA 008 – Forschungs- und Praxismodul Kulturwissenschaft der Künste**

### **S – 4321**

Petra Constantinescu, M.A. |

Donnerstag, 12-14 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 11.04.2024

3/6 LP (Gruppenarbeit / Creative Writing + Lesung)

Paul Austers 2017 erschienener Roman 4321 erzählt vom Leben des Archie Ferguson – in vier verschiedenen Versionen. Dabei zeigt sich die prägende Rolle des Zufalls sowie der äußeren Einflüsse in der Entwicklung der unterschiedlichen „Archies“. Dies spiegelt sich beispielhaft in den Gedanken des „zweiten Archie“ wieder:

„Was für ein interessanter Gedanke [...]: sich vorzustellen, wie für ihn alles anders sein könnte, auch wenn er selbst immer derselbe bliebe. Derselbe Junge in einem anderen Haus mit einem anderen Baum. Derselbe Junge mit anderen Eltern.“ (Auster 86)

Das Seminar setzt sich aus zwei Teilen zusammen: Zuerst werden wir in Gruppen die einzelnen Abschnitte jedes Lebensweges untersuchen. Aufbauend auf unserem Austausch kreieren wir kurze, alternative Versionen, die in die Prüfungsleistungen einfließen werden.

Bitte besorgen Sie sich für die Teilnahme zum Seminar selbstständig den Roman (idealerweise in folgender Ausgabe):

Paul Auster: 4321, Übersetzt von: Thomas Gunkel, Werner Schmitz, Karsten Singelmann, Nikolaus Stingl. Verlag Rowohlt, 2018.

Bitte melden Sie sich für das Seminar selbstständig ab dem 02.04., 8 Uhr bei Moodle an. Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer\*innenzahl von 20 erreicht.

### **S – Geschichten des Feminismus III: Publikationsprojekt**

Dr. Maria Weilandt |

Donnerstag, 16-18 Uhr (14-tägig) | Extern: Staatsbibliothek zu Berlin (Haus Unter den Linden, Oxford-Raum) | Beginn: 11.04.2024

3/6 LP (Gruppenarbeit: Erarbeitung einer Publikation)

Dieses Seminar bildet den Abschluss des Projekts „Frauen\* im Fokus“, das wir gemeinsam mit der Staatsbibliothek zu Berlin (Dr. Nicole Eichenberger) auf die Beine gestellt haben (<https://lab.sbb.berlin/events/frauen-im-fokus/>). Im vergangenen Semester haben Studierende des BA Kulturwissenschaft und des MA Vergleichende Literatur- und Kunstwissenschaft eine

umfangreiche Sammlung an (zuvor digitalisierten) Texten aus dem Kontext der Frauenbewegung des späten 19.– und frühen 20. Jahrhunderts aufgearbeitet. Es wurden Briefe transkribiert und öffentlich zugänglich gemacht, literarische Texte gelesen und besprochen sowie ein von Studierenden geleiteter Book Club veranstaltet, in dem insbes. die politischen Schriften des Projekts rege diskutiert wurden.

In diesem Semester werden wir uns nun noch einmal den Texten und Ergebnissen aus der ersten Projektphase widmen und gemeinsam eine kleine Open Access-Publikation erarbeiten. Angedacht ist ein offenes Format, innerhalb dessen Sie sich einen Zugang zu einzelnen Texten oder Themen (gerne auch über die Projektgrenzen hinaus) erarbeiten und dann allein oder in kleineren Arbeitsgruppen überlegen, wie Sie dieses Thema bearbeiten wollen (von wiss. Artikeln, über Essays bis hin zu Wissenschaftscomics ist vieles möglich). Angedacht ist, dass wir uns alle zwei Wochen in der Staatsbibliothek (Haus Unter den Linden, Oxford-Raum) treffen und uns in der Seminargruppe über den Arbeitsfortschritt austauschen sowie gegenseitig Feedback geben.

Es ist übrigens natürlich möglich, an diesem Forschungsseminar teilzunehmen, wenn Sie im vergangenen Semester noch nicht am Projekt mitgearbeitet haben. Der erste Termin am 11.04. wird via Zoom stattfinden. Den Zoom-Zugang finden Sie im Moodle-Kurs.

Bitte melden Sie sich für das Seminar ab 02.04., 8 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer\*innenzahl von 20 Studierenden erreicht.

## **S – Zwischen Handschrift und Ideenkunst. Marcel Duchamps kontextbezogene Strategie als Wende in der modernen Kunst**

PS Dr. Philipp John |

Mittwoch, 14-15.30 Uhr (s.t.) | Extern: museum FLUXUS+ | Beginn: 24.04.2024

3/6 LP

Das Seminar setzt sich mit einem der wohl folgenreichsten künstlerischen Ideen des 20. Jahrhunderts auseinander. Marcel Duchamps Idee des Readymade ermöglichte es ihm, über sein künstlerisches Schaffen als Maler hinaus Begrifflichkeiten zu formulieren, die auf surrealistischen und dadaistischen Überlegungen basierten. Er ging dabei jedoch weit über seine kubistischen Frühwerke hinaus und entwickelte einen selbstreflexiven und kontextbezogenen Kunstbegriff. Die zunächst einfach erscheinende Idee des Readymade beeinflusste dadurch spätestens seit den 1960er Jahren die zeitgenössische Kunst, wie kaum eine andere. Das Seminar bietet darüber hinaus die Möglichkeit sich mit dem Phänomen „Duchamp“ und seiner Rezeption, insbesondere auch mit der Rekonstruktion seiner Biographie in der Forschung auseinanderzusetzen.

**Anmeldung unter:** [john@fluxus-plus.de](mailto:john@fluxus-plus.de).

Literaturempfehlungen:

Daniels, Dieter: Readymade century. Leipzig 2019.

Erfurth, Eric: Marcel Duchamp - Flaschentrockner: Doxographie. Obernburg a.M. 1997.

Blunck, Lars: Marcel Duchamp: Porte-bouteilles. Nürnberg 2014

Panhans-Bühler, Ursula: Gegeben sei: die Gabe. Duchamps Flaschentrockner in der vierten Dimension. Hamburg 2009.

Herz, Rudolph: Le Mystère de Munich. München 2012.

Wiehager, Renate / Neuburger, Katharina: Duchamp and the women : friendship, collaboration, network. Köln 2020.

## **S – Musikalische Avantgarde(n): Innovationen, Experimente, Brüche**

Marius Hofbauer, M.A. |

Mittwoch, 10-12 Uhr | Raum: 2.06.1.01 | Beginn: 10.04.2024

3/6 LP (3 LP: regelmäßige Teilnahme + 3 LP: mündl. Prüfung)

Was sind musikalische Avantgarden? Ist *die* »Avantgarde« (nur) eine historische Bestimmung? Eine künstlerische Einstellung? Gibt es musikalische Avantgarden heute noch? Wie entwickelten sich Avantgarden in den USA und in Europa? Und wie klingt Avantgarde überhaupt?

Diesen und weiterführenden Fragen zur Musik des 20. Jahrhunderts (insbesondere ca. 1910 - 1975) widmet sich das musikwissenschaftliche Seminar »Musikalische Avantgarde(n)«. Gemeinsam erörtern wir das Definitionsproblem von »Avantgarde« und widmen uns der Entwicklung avantgardistischer Musik in Europa und den USA. Im Zentrum steht dabei der Dialog zwischen Literaturarbeit und Hören. Mit Werken u.a. von Schönberg, Stravinsky und Boulez (europäische Avantgarde) und Henry Cowell, John Cage und Morton Feldman (US-amerikanische Avantgarde) hören wir uns durch die avantgardistischen Musiken des 20. Jahrhunderts und reflektieren deren Ästhetiken der Innovationen, Experimente und Brüche.

Es werden deutsch- und englischsprachige Texte gelesen.

**Das Seminar beinhaltet die Teilnahme an einer Veranstaltung der Konferenz »Klima | Klang | Transformation«, voraussichtlich am 13.06.2024.**

## **S – Klang | Kollaboration | Krise – Ein exploratives Hörprojekt im Überschneidungsbereich von Musikforschung, Ökologie und Human-Animal Studies**

Prof. Dr. Pascal Rudolph |

Dienstag, 16-18 Uhr | Raum: 2.06.1.01 | Beginn: 09.04.2024

3/6 LP

Der Kurs skizziert die Bandbreite der theoretischen Ansätze und Methoden, die im Kontext der Sound Studies entstanden. Besonderes »Ohrenmerk« gilt hierbei ökologischen und nicht-menschlichen Aspekten. In den Blockveranstaltungen werden wir aktuelle Forschungsbeiträge diskutieren, gemeinsame Analysen anfertigen und praktische Hörübungen durchführen. Darüber hinaus werden wie eine wissenschaftliche Konferenz besuchen und einen Soundwalk durch die Potsdamer Innenstadt unternehmen.

**ACHTUNG: Alle interessierten Studierenden (auch aus den Kulturwissenschaften) müssen sich für diesen Kurs über PULS anmelden. Der Kurs findet als**

**Blockveranstaltung statt. Die Teilnehmer\*innenzahl ist auf 10 Studierende begrenzt.  
Melden Sie sich nur an, wenn Sie folgende Termine einrichten können:**

- Vorbesprechung am 09. April (16:15–17:45 Uhr), Golm, Musikhaus, Raum 1.01
- Workshop-Tag am 01. Juni (10–20 Uhr), Golm, Musikhaus, Raum 1.01
- Konferenz in Potsdam am 13.–16. Juni (insb. abends am 13. Juni & tagsüber am 15. Juni)
- Soundwalk & Workshop-Tag am 23. Juni (09–19 Uhr), Potsdamer Innenstadt & Musikhaus in Golm